

Krienser CVP will Stadt Luzern zurückholen

VLG Die Stadt Luzern ist als einzige Luzerner Gemeinde nicht mehr Mitglied des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG). Und nun droht der einflussreiche Verband ein weiteres wichtiges Mitglied zu verlieren: In Kriens gibt es Forderungen aus dem Einwohnerrat, dass auch die Stadt Kriens aus dem Gemeindeverband austreten solle (wir berichteten).

Doch für die Krienser CVP zielen solche Bestrebungen in die falsche Richtung. Statt den Gemeindeverband durch einen Austritt von Kriens weiter zu schwächen, soll vielmehr die Stellung der grossen Agglomerationsgemeinden innerhalb des VLG gestärkt werden.

Interessen der Stadtregion sollen gestärkt werden

Zu diesem Zweck soll sich der Krienser Stadtrat nicht nur für einen Verbleib von Kriens einsetzen, sondern auch für einen Wiedereintritt der Stadt Luzern. Diese soll aktiv zu einem solchen Schritt aufgefordert werden. «In der Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern als VLG-Mitglied können wir spezifische Stadt- und Agglomerationsherausforderungen verstärkt angehen», schreibt die CVP in einem dringlichen Postulat im Einwohnerrat.

Die Stadt Luzern war 2014 aus dem VLG ausgetreten, weil sie fand, die städtischen Anliegen würden zu wenig berücksichtigt. Inzwischen wurden aber Reformen durchgeführt, und der Stadtrat spricht sich für einen Wiedereintritt aus. Beschlossen ist diesbezüglich aber noch nichts. (rk)

Schwanenplatz statt Bundeshaus

Stadt Luzern Dem Staatskunde-Unterricht fehlt oft der regionale Bezug. Jetzt wird an städtischen Schulen ein von SP-Mitgliedern initiiertes Lehrmittel eingeführt, welches das ändern soll. Das kommt selbst bei der SVP gut an.

Robert Knobel
robert.knobel@luzernerzeitung.ch

Wie viele Mitglieder hat der Nationalrat? Was ist ein Referendum? Staatskunde gehört nicht gerade zum Lieblingsfach der meisten Schülerinnen und Schüler. «Der Unterricht ist oft sehr theoretisch», räumt Vreni Völkle, Rektorin der Luzerner Stadtschulen, ein. Urban Sager, Dozent an der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern, sagt sogar: «Weil meistens nur die nationale Politik behandelt wird, bleibt der Unterricht abstrakt und hat mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wenig zu tun.»

Hinzu kommt, dass Staatskunde in den offiziellen Lehrmitteln für die Oberstufe nur am Rande überhaupt vorkommt – dies, obwohl der Lehrplan 21 das «politische Bewusstsein» explizit fördern will.

Verkehr und Tourismus im Fokus

Nun hat die PH in Zusammenarbeit mit der Stadt sowie Lehrer Peter Hofstetter ein neues Lehrmittel veröffentlicht, das diese Defizite beheben soll: Statt abstrakte Begriffe zu büffeln, sollen sich die Schüler mit der konkreten Politik ihrer eigenen Stadt befassen. Das 133 Seiten umfassende Unterrichtsheft «Wie verändert sich die Stadt Luzern?» greift dabei zwei der wohl kontroversesten Themen auf: Verkehr und Tourismus.



Tourismus – hier eine asiatische Reisegruppe am Schwanenplatz – wird im neuen Lehrmittel thematisiert. Bild: Nadia Schärli (Luzern, 15. März 2019)

Beim Verkehr werden die Schüler zunächst zu einer «Bestandesanalyse» angehalten: Welche Art von Verkehrsproblemen gibt es heute in Luzern? Welche Infrastrukturprojekte wurden in der Vergangenheit geplant, realisiert oder verworfen? Dabei wird etwa die Euphorie beim Bau der ersten Autobahn in Luzern thematisiert.

Beim Schwerpunkt Tourismus werden die Schüler eingeladen, einmal in die Rolle eines Tagestouristen zu schlüpfen. Diverse Akteure – von Hotelier Patrick Hauser über Quartiervereinspräsidenten bis zum Quartierpolizisten – erzählen, wie sie zum Tourismus stehen. Zudem lernen die Schüler die Haltung der politischen Parteien kennen. Aushängeschilder aller Grossstadtrats-

Parteien geben Statements in Videosequenzen ab.

Die Analyse von Artikeln der «Luzerner Zeitung» gibt zudem ein aktuelles Bild ab, wie die Debatte zu den genannten Themen bisher verlaufen ist. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich eine eigenständige Meinung zu bilden und diese überzeugend darzulegen. Dazu werden auch Rollenspiele durchgeführt: Wie denke ich über den Bypass, wenn ich jeden Tag mit dem Auto im Stau stehe? Welche Haltung habe ich, wenn ich in Kriens neben dem künftigen Tunnelportal wohne?

Insgesamt vermittelt das Unterrichtsmaterial ein sehr umfassendes und aktuelles Bild der Luzerner Stadtpolitik. Auf etwas

dünnes Eis begeben sich die Autoren, wenn die Parteien von den Schülern gemäss den Schlagworten «links», «rechts», «konservativ» und «liberal» kategorisiert werden sollen. Diese sind bei den Parteien selber nicht unumstritten und werden allzu oft im negativen Sinne dazu benutzt, um die Konkurrenten in eine bestimmte Ecke zu drängen.

SP-Herkunft sorgt auch für Kritik

Die Stadtluzerner Parteien begrüssen, dass die Stadtpolitik in den Luzerner Sekundarschulen mehr Gewicht erhält. So sagt Grossstadtrat Peter With (SVP): «Die Arbeitsblätter sind sehr gut gestaltet und regen zur Meinungsbildung an.» Withs Ratskollege von den Grünen, Marco Müller, stimmt zu: «Vor allem die Videos werden die Jugendlichen bestimmt ansprechen, und ihre Lust am Debattieren ankurbeln.»

Fabian Reinhard, Präsident der FDP Stadt Luzern, findet es «extrem löblich, dem Thema Politik in der Schule mehr Gewicht zu geben». Fragezeichen setzt er allerdings bezüglich der politischen Herkunft des Verfassers. Urban Sager ist nämlich auch SP-Kantonsrat. Die Idee zum Unterrichtsheft stammt zudem vom aktuellen Präsidenten des Luzerner Stadtparlaments, Daniel Furrer – ebenfalls SP-Mitglied. «Man merkt, dass sich Urban Sager sehr um Objektivität bemüht», sagt Reinhard. «Doch

er hat es versäumt, seine eigene Haltung zu thematisieren. Damit riskiert er, dass das Lehrmittel als parteiisch wahrgenommen wird.»

Sager selber sagt dazu: «Wer politisch interessiert ist – und das ist für den Verfasser eines solchen Lehrmittels naheliegend – hat auch eine politische Präferenz.» Wichtig sei, dass man sich der eigenen Haltung bewusst ist und diese als eine von vielen anerkennt. Es gehe nicht darum, den Schülern eine Haltung aufzuzwingen, «sondern darum, die Schüler zu befähigen, in einem ersten Schritt verschiedene Perspektiven einzunehmen und sich auf dieser Grundlage eine eigenständige Meinung zu bilden».

Politische Bildung oder Beeinflussung? Diese Frage wird zurzeit im Kanton Zürich diskutiert. Der Vorwurf von bürgerlichen Parteien, einzelne Lehrmittel seien «linkslastig», führte im vergangenen Herbst zu Vorstössen im Zürcher Kantonsrat, wie die NZZ berichtete. Das neue Unterrichtsheft für Luzern sei hingegen sehr ausgewogen und trage zur Meinungsbildung bei, lobt Peter With. Entscheidend sei ohnehin nicht nur das Lehrmittel, sondern vor allem die konkrete Umsetzung durch die Lehrpersonen im Unterricht. «Es ist wichtig, dass sie darauf achten, den Schwerpunkt auf die Meinungsfindung zu legen und das Schulbuch nicht dazu zu benutzen, Stimmung für oder gegen ein Projekt zu machen.»

ANZEIGE

-Anzeige-

Glanzvolle Lehár-Operettengala im KKL

Die K&K Philharmoniker gastieren am Pfingstsonntag in Luzern

Am Pfingstsonntag, 9. Juni, präsentieren die K&K Philharmoniker gemeinsam mit handverlesenen Vokalsolisten erstmals in Luzern ihre Lehár-Gala – als 11 Uhr-Matinee im KKL.

Kendlinger dirigiert K&K Philharmoniker

Transparenter Klang, reiche Nuancierungen, Spielfreude und feine Dynamik – so kennt das Luzerner Publikum die Konzerte der K&K Philharmoniker, die am 9. Juni unter der Leitung von Matthias Georg Kendlinger musizieren werden.

Der charismatische Impresario ist Gründer der K&K Philharmoniker. Allein zu seiner «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» pilgerten europaweit über eine Million Besucher – in Luzern erst im Januar über

eintausendfünfhundert! Auch in Stockholm, Kopenhagen, in Paris, in Brüssel oder im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins – immer wieder bedankt sich das Publikum mit Bravos und Standing Ovations.

Launig stellt das Sinfonieorchester unter Beweis, dass es die grossen Klassiker der Wiener Operettenära vortrefflich zu interpretieren versteht.

Dein ist mein ganzes Herz

Wer sich rechtzeitig Karten sichert, darf sich auf ein rauschendes Fest voll Wiener Operettencharme freuen. Als Prinz Sou-Chong (Das Land des Lächelns) brilliert Tenor Oleg Lanovyy, wenn er seiner Lisa gesteht: «Dein ist mein ganzes Herz». Aus der musikalischen Komödie «Giuditta» wird er mit «Freunde, das



Matthias Georg Kendlinger und seine K&K Philharmoniker gastieren am Pfingstsonntag, 9. Juni, erstmals mit ihrer Lehár-Operettengala im KKL.

Leben ist lebenswert» sein Publikum verzaubern.

Meine Lippen, sie küssen so heiss

An seiner Seite betören die Sopranistinnen Anna Nosova und Anna Shumarina mit dem Vilja-Lied aus der «Lustigen Witwe» und «Meine Lippen, sie küssen so heiss».

Franz Lehárs einerseits temperamentvoll-schmissige, andererseits pikant-sinnliche Musik fasziniert immer wieder Jung und Alt. Wie schrieb die Frankfurter Neue Presse in einer Rezension so treffend: «... da wird das Leben im Konzertsaal wirklich lebenswert!»

KARTEN



KKL Luzern:
www.kkl-luzern.ch, Schalterverkauf (Mo-Fr 9-18.30 und Sa 10-16), Telefon-Verkauf: 041 226 77 77 (Mo-Fr 13-18.30), Neue Luzerner Zeitung, Neue Nidwaldner Zeitung, Neue Urner Zeitung, www.kkphil.at/lz

Ticket-Hotline KKL
041 226 77 77
(Mo-Fr 13-18.30)



Die handverlesenen Vokalsolisten der Lehár-Matinee im KKL: Anna Nosova, Oleg Lanovyy und Anna Shumarina